

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte E-Learning-Beauftragte,

die deutschen medizinischen Fakultäten müssen aktuell alle die Herausforderungen der Corona-Ausnahmesituation bewältigen und die Lehre im Studiengang Medizin auf digitale Angebote umstellen.

Die Fakultäten stehen aktuell in einem regen Austausch und suchen nach Möglichkeiten, bereits vorhandene Ressourcen auszutauschen bzw. bei der Erstellung neuer digitaler Formate zusammenzuarbeiten.

Konkret steht eine LOOOP-Plattform (<https://loop-share.charite.de>) ab sofort kostenlos allen Fakultäten zum Teilen von **Links zu bereits bestehenden digitalen Ressourcen** zur Verfügung.

LOOOP steht für "Learning Opportunities, Objectives and Outcomes Platform". Diese Plattform ist nicht neu, sie wurde etabliert zur Curriculumsentwicklung bzw. -kategorisierung innerhalb des LOOOP-Netzwerks. Auch die Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkataloge Medizin und Zahnmedizin(NKLM/ NKLZ) und die Gegenstandskataloge des IMPP werden in LOOOP (weiter)entwickelt.

Angesichts der aktuellen Corona-Krise haben sich die Verantwortlichen an der Charité entschieden, die Plattform auch zum Austausch von digitalen Lehr- und Lernformaten deutschlandweit für alle Fakultäten freizugeben.

Wenn Sie sich die Loop-Plattform einmal ansehen möchten, dann beantragen Sie bitte einen Zugang bei:
loop-support@charite.de

In die Loop-Plattform werden nicht die Ressourcen selbst hochgeladen, sondern nur Links hinterlegt, die auf Ressourcen in den jeweiligen Lernmanagement-Systemen der einzelnen Fakultäten verweisen. Sie würden also die von Ihnen erstellten digitalen Ressourcen in StudOn hinterlegen und in der Loop-Plattform verlinken.

Externe Nutzer anderer medizinischer Fakultäten können in StudOn Zugriff auf die von Ihnen eingestellten digitalen Formate erhalten. Eine zeitliche Begrenzung dieser Zugriffsrechte ist möglich.

Im Anschluss an diese Mail finden Sie eine Nachricht des Generalsekretärs des MFT mit ausführlichen Informationen zur Loop-Plattform. Die E-Mail von Herrn Wissing enthält auch eine Kurzanleitung und begleitende Unterlagen für die Erstellung von **digitalen Formaten nach dem „inverted classroom“-Prinzip** (siehe Anhang).

Stand heute sind in der Loop-Plattform nur wenige digitale Formate von anderen Universitäten zu finden (und leider auch eher unübersichtlich präsentiert). Wir wollen Sie dennoch über diese Initiative zur nationalen Zusammenarbeit informieren und Ihnen damit die Möglichkeit geben, sich über die Zusammenarbeit der Fakultäten zu informieren und ggf. eigene Projekte dort einzubringen.

Hier eine Hilfestellung, falls Sie sich entscheiden sollten, die Loop-Plattform einmal anzusehen, dann suchen Sie am besten mit Hilfe des Filters nach digitalen Angeboten sortiert nach Fächern.

Geteilte digitale Ressourcen inkl. ihrer NKLM/Z-Zuordnung

Ressourcen

Filter ▲/▼ Suche ▲/▼ [Hilfe](#)

NKLM/Z

▼

▼

▼

→ NKLM/Z PDF

Ressourcenfilter:

▼

▼



Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Studiendekanat

i.A. Nina Vaughn

Von: MFT-Berlin <berlin@mft-online.de>

Gesendet: Mittwoch, 8. April 2020 13:44

Cc: Blomberg, Richard <blomberg@mft-online.de>; Corinne Dölling <doelling@mft-online.de>;
Hayward, Juliane <hayward@mft-online.de>; Philipp Heroven <heroven@mft-online.de>; MFT-Berlin
<berlin@mft-online.de>; Özkaya, Julian <oezkaya@mft-online.de>; Wissing, Frank <wissing@mft-online.de>; weiterentwicklung@nklm.de

Betreff: Alternative Lehrformate

An die Studiendekane und Studiendekanate der
Medizinischen Fakultäten und Fachbereiche

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Studium der Humanmedizin werden im Sommersemester 2020 vermehrt digitale Formate zum Einsatz kommen. Da die Digitalisierung an den einzelnen Standorten unterschiedlich weit fortgeschritten ist, unterstützt der MFT eine Initiative zum Austausch bereits vorhandener digitaler Lehr- und Lernmaterialien („Ressourcen“) und zur gemeinsamen Erstellung und Nutzung neuer, standardisierter Materialien für die digitale Lehre. An der Initiative sind auch der Ausschuss "Digitalisierung - Technologie-unterstütztes Lernen und Lehren" der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) sowie die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) beteiligt.

Konkret steht eine LOOOP-Plattform (<https://loop-share.charite.de>) ab sofort kostenlos allen Fakultäten zum Teilen von **Links zu bereits bestehenden digitalen Ressourcen** zur Verfügung. Es werden dort nicht die Ressourcen selbst hochgeladen, sondern nur Links hinterlegt, die auf Ressourcen in den jeweiligen Lernmanagement-Systemen der einzelnen Fakultäten verweisen. Die Links werden in LOOOP thematisch sortiert und können dort sowohl Fächern und Querschnittsbereichen zugeordnet als auch gegen den NKLM kartiert werden. So ist jeder Fakultät eine direkte Zuordnung der bundesweit verfügbaren Ressourcen zu den eigenen Curricula möglich. Die Kontrolle über den Zugang zu den Ressourcen bleibt zu 100% in der Hand der jeweils bereitstellenden Institution, da die Ressourcen in den Lernmanagementsystemen der Fakultäten verbleiben und auch die Zugangsberechtigungen dort kontrolliert werden.

Fakultäten, die ausgewählte Inhalte auf diesem Weg teilen möchten, wenden sich bitte an share@loop-projekt.org, um entsprechende Schreibrechte zu erhalten.

Der Zugang zu den einzelnen Lernmanagementsystemen wird im Idealfall über das DFN bzw. Shibboleth kontrolliert. Für diejenigen Fakultäten, bei denen dies nicht möglich ist, werden andere Lösungen gesucht, um einerseits den Aufwand für die Fakultäten möglichst gering zu halten und andererseits einen kontrollierten Zugang sicherzustellen. Fragen hierzu richten Sie bitte an PD Dr. Olaf Ahlers (olaf.ahlers@charite.de).

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, nach einheitlichen Standards **neu erstellte Ressourcen auf der LOOOP-Plattform abzulegen**. Diese sollten in der Regel aus einer Mikrolerneinheit (z.B. Screencast, Video, PDF) und einer hierauf bezogenen schriftlichen Aufgabe für Studierende bestehen. Für die Erstellung der Videos und der Aufgaben wurden Templates erstellt, die Sie im Anhang finden. Mit direktem Bezug zu spezifischen Lernzielen ist auf der LOOOP-Plattform dann folgendes Paket abrufbar, das jedoch nicht im Ganzen genutzt werden muss:

- a) Lernressource (Screencast, Video, PDF o.ä.)
- b) Aufgabe(n) für Studierende mit vorbereitetem Blanko-Lösungsblatt
- c) Erwartungshorizont und Feedbackbogen

Auf den Bögen ist jeweils in LVS angegeben, wieviel Zeit von den Studierenden für die Bearbeitung benötigt wird und wie hoch der Zeitaufwand für die Bewertung durch die Lehrenden ist. Auf diese Weise kann sowohl für Lehrende als auch für Studierende dokumentiert werden, dass Lehre im angegebenen Umfang stattgefunden hat. Fragen zum didaktischen Konzept, das dieser Mail beigelegt ist, richten Sie bitte an Prof. Dr. Tobias Raupach (raupach@med.uni-goettingen.de).

Die bereitstellenden Fakultäten sind für die Einhaltung der Regelungen des Urheberrechts-Wissengesellschafts-Gesetzes verantwortlich. Eine entsprechende Handreichung findet sich im Anhang dieser Mail

Sowohl die Nutzung der bereitgestellten Materialien als auch von LOOOP-share ist für alle Fakultäten kostenlos.

Ich danke allen an dieser Initiative Beteiligten, insbesondere Herrn Raupach und Herrn Ahlers, für Ihr Engagement!

Mit besten Grüßen

Frank Wissing
Generalsekretär

Anlagen:

1. Konzept digitales Medizinstudium (pdf)
2. Anmerkungen zum Urheberrecht (pdf)
3. Empfehlungen zur Erstellung von Screencasts (pdf)
4. Kurzanleitung Aufgabenstellung (docx)
5. Template: Aufgabe(n) für Studierende mit vorbereitetem Blanko-Lösungsblatt (docx)
6. Template: Erwartungshorizont und Feedbackbogen (docx)

Dr. Frank Wissing
Generalsekretär



MFT Medizinischer Fakultätentag
Alt-Moabit 96 | D-10559 Berlin
berlin@mft-online.de | +49 30 6449-8559-10
www.medizinische-fakultaeten.de | www.omft.de

Der MFT bildet mit dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) die Deutsche Hochschulmedizin e.V.

Bundesweite Koordination der Digitalisierung der Medizinischen Lehre zur Kompensation für Unterrichtsausfälle durch die Coronavirus-Pandemie

Prof. Dr. T. Raupach^{1,3}, Dr. Daniel Tolks^{2,3}, Dr. Jacqueline Jennebach⁴, PD Dr. Olaf Ahlers^{4,5}

¹Bereich Medizindidaktik und Ausbildungsforschung der Universitätsmedizin Göttingen

²Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg

³Ausschuss Digitalisierung der Gesellschaft für medizinische Ausbildung

⁴NKLM-Geschäftsstelle am Medizinischen Fakultätentag

⁵LOOP-Projekt, Klinik für Anästhesiologie CVK/CCM der Charité - Universitätsmedizin Berlin

Problemstellung

An vielen Medizinischen Fakultäten in Deutschland werden im Sommersemester 2020 entweder nur sehr wenige oder gar keine Präsenzveranstaltungen stattfinden können. Hierdurch droht in einigen Semestern möglicherweise der Ausfall einer kompletten Absolventenkohorte. Um dies zu vermeiden, sieht der aktuelle Entwurf eines Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite vor, einen Rahmen für Fakultäten und Länder zu schaffen, um das Medizinstudium an die erforderlichen Maßnahmen für den Krisenfall anzupassen. Weiterhin wird dort explizit vorgegeben, dass keine Nachteile für den Studienfortschritt entstehen sollen.

Lösungsvorschlag

In einem zweistufigen Vorgehen sollen die Medizinischen Fakultäten in die Lage versetzt werden, die medizinische Lehre in kooperativer Weise aufrechtzuerhalten, indem digitale Lehr- und Lernmaterialien („Ressourcen“) gemeinsam genutzt werden. Das hier vorgestellte Konzept versteht sich als Angebot an die Fakultäten, von dem bei Bedarf Gebrauch gemacht werden kann. Dem Lösungsvorschlag liegen die folgenden Prinzipien zugrunde:

1. **Kooperativer Ansatz:** Alle Medizinischen Fakultäten sind eingeladen, sich an dem Projekt zu beteiligen. Der Austausch von Lehrmaterial erfolgt auf freiwilliger Basis.
2. **Gestuftes Vorgehen:** In einem ersten Schritt werden existierende digitale Ressourcen von den Ursprungs-Fakultäten zur Nutzung durch andere Fakultäten zur Verfügung gestellt. Inhalte, für die keine geeigneten Ressourcen existieren oder die nicht geteilt werden können, werden im zweiten Schritt in einem Format digitalisiert, das von möglichst vielen Fakultäten nutzbar ist.
3. **Wissenschaftliche und didaktische Fundierung:** Alle in diesem Projekt zwischen den Fakultäten ausgetauschten bzw. in Kooperation erstellten digitalen Ressourcen sind didaktisch fundiert und bilden den aktuellen Stand der Wissenschaft ab.
4. **Einsatz des *Inverted classroom*-Konzepts:** Hierbei erarbeiten die Studierenden sich die wesentlichen Inhalte mit Hilfe von Texten oder Videos selbst und vertiefen diese dann anhand von konkreten Aufgaben.
5. **Maximale Flexibilität für Lehrende:** Die Lehr- und Lernaktivitäten werden asynchron gestaltet, d.h. Lehrende und Studierende müssen nicht zeitgleich zu den Online-Veranstaltungen angemeldet sein.
6. **Kombination aus Kernelementen und fakultativen Zusatzangeboten:** Mit den Kernelementen werden die wesentlichen Inhalte digital abgebildet. Zusatzangebote dienen der weiteren Steigerung der Studienqualität; sie sind jedoch keine essentiellen Bestandteile der Lehre.

Anlage 1 - Konzept digitales Medizinstudium

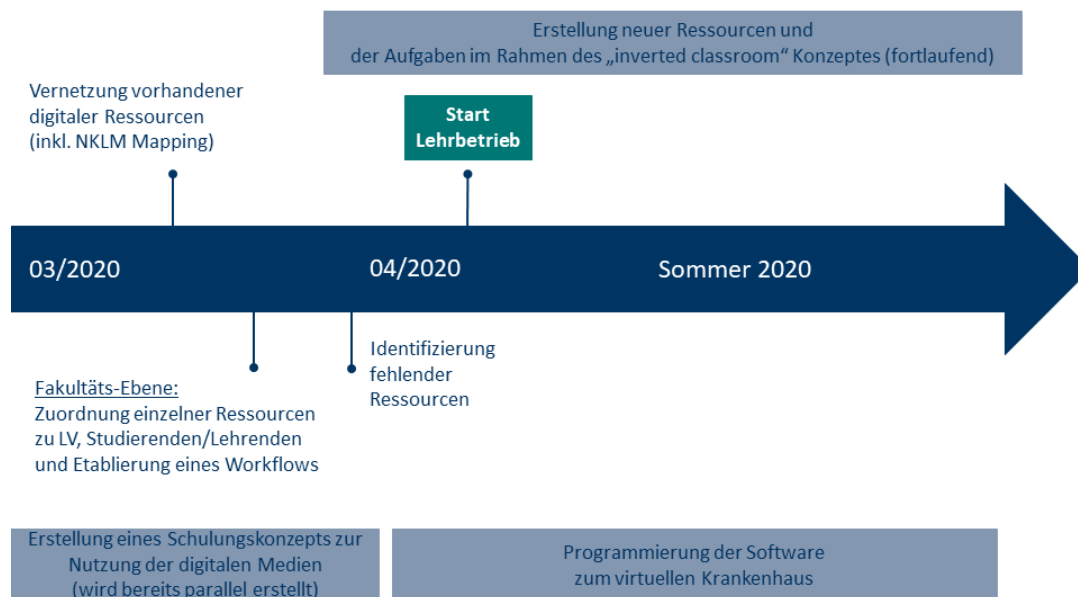
Schritt 1:

Seit 22. März besteht die Möglichkeit für Fakultäten, Links zu ihren digitalen Ressourcen auf einer zentralen Plattform zu hinterlegen, die vom LOOOP-Projekt der Charité und der NKLM-Geschäftsstelle am MFT entwickelt worden ist (<https://loop-share.charite.de>). Die Links können sowohl Fächern und Querschnittsbereichen zugeordnet als auch gegen den NKLM/Z kartiert werden. So ist jeder Fakultät eine direkte Zuordnung der bundesweit verfügbaren Ressourcen zu den eigenen Curricula möglich. Die Kontrolle über den Zugang zu den Ressourcen bleibt zu 100% in der Hand der bereitstellenden Institution, da die Ressourcen in den Lernmanagementsystemen der Fakultäten verbleiben. Am Ende des Schrittes 1 wird eine Bestandsaufnahme stehen, welche NKLM-Inhalte noch nicht durch verfügbare digitale Ressourcen abgedeckt sind.

Schritt 2:

In Schritt 2 werden arbeitsteilig von den Fakultäten diejenigen Ressourcen erstellt, die notwendig sind, um einerseits den in Schritt 1 identifizierten Bedarf zu decken. Andererseits wird der Aufbau einer Plattform angestrebt, auf der allen Ressourcen lernziel-bezogene Aufgaben zugeordnet sind, die im Sinne eines *Inverted classroom*-Ansatzes von allen teilnehmenden Fakultäten genutzt werden können.

Zu Beginn des Sommersemesters kann die Wissensvermittlung unter Nutzung der o.g. Ressourcen erfolgen. Für den praktischen Unterricht sollen im Verlauf digitale Simulationen etabliert werden („virtuelles Krankenhaus“). Folgendes Schaubild gibt den möglichen zeitlichen Ablauf wieder.



Der wesentliche **Mehrwert** dieses Konzepts für die Medizinischen Fakultäten besteht darin, dass die dringend benötigten digitalen Ressourcen nicht an allen Standorten zugleich neu erstellt werden müssen sondern ein rascher und unkomplizierter Austausch bestehender und wissenschaftlich fundierter Lehrmaterialien unterstützt wird.

Die teilnehmenden Fakultäten haben dabei das volle Nutzungsrecht an den bereitgestellten Ressourcen.

Anmerkungen zum Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz

Im Urheberrechts-Wissensgesellschafts-Gesetz (UrhWissG) wird die Nutzung in Lehre und Forschung in einem neuen Abschnitt §§ 60 ff. des UrhG geregelt. Der alte § 52a UrhG und andere Regelungen entfallen. Die wichtigsten Aspekte des neuen §§ 60 ff. UrhG in aller Kürze sind folgende:

- § 60a UrhG erlaubt die **Nutzung von Teilen bis zu 15% eines urheberrechtlich geschützten Werkes für Unterricht und Lehre** an Hochschulen.
- **Kleine Werke** wie Musikstücke und Filme < 5 Minuten Länge, Noteneditionen < 6 Seiten und sonstige Werke geringen Umfangs < 25 Seiten **dürfen vollständig genutzt werden**. Dies gilt auch für **vergriffene Werke**.
- Auch **einzelne Artikel** dürfen weiterhin ganz verwendet werden – allerdings **nur aus wissenschaftlichen oder Fachzeitschriften**. Für Artikel aus der **Tagespresse gilt nur die oben genannte generelle 15% Regelung**.

Konkret können die folgenden Dokumente auch im Kontext des Konzepts zur Digitalisierung des Medizinstudiums genutzt werden:

1) Selbsterstelltes Material:

- Präsentationsfolien (mit Abbildungen, Zitaten etc.)
- Vorlesungsskripte (mit Abbildungen, Zitaten etc.)
- Literaturlisten
- Übungsaufgaben und Musterlösungen
- Zusammenfassungen, Protokolle
- Fallbeschreibungen

2) Materialien mit geeigneter Lizenz:

- Werke, deren Autor*innen mehr als 70 Jahre tot sind
- Werke mit freien Lizenzen (Open Access, Creative Commons, ...)

3) Urheberrechtlich geschütztes Material kann - wie eingangs beschrieben - genutzt werden, wenn der Zugang beschränkt ist. Dies ist auf LOOOP-share der Fall. Fakultäten, die das bereitgestellte Material nutzen wollen, müssen diese Beschränkung zusätzlich in ihren eigenen Lernmanagementsystemen sicherstellen. Dies umfasst beispielsweise

- Einzelne Abbildungen und Fotos (zum Zweck der Lehre und entsprechend zitiert)
- Urheberrechtlich geschützte Musikaufnahmen (< 5 Minuten)
- Urheberrechtlich geschützte Filme (< 5 Minuten, Kinofilme älter als 2 Jahre)

Bitte beachten Sie, dass eigene Publikationen, bei denen die Rechte an den Verlag abgetreten wurden, nicht frei zugänglich gemacht werden dürfen. Auch kostenlos im Internet herunterladbare Dokumente, Artikel und Webseiten sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen zwar verlinkt, aber nicht direkt hochgeladen werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Stabsstellen für Hochschulrecht.

Empfehlungen zur Erstellung von Screencasts im *Inverted Classroom* des digitalisierten Medizinstudiums 2020

Im Folgenden finden Sie Empfehlungen für die Erstellung von Screencasts, die im Rahmen des *Inverted Classrooms* im digitalen Medizinstudium 2020 zum Einsatz kommen können.

Üblicherweise befassen sich die Studierenden in der Lehre nach dem *Inverted Classroom*-Prinzip zunächst in einer Selbstlernphase mit einer (digitalen) Ressource zur Vermittlung und Strukturierung von Faktenwissen. Dieses Faktenwissen wird dann in der zweiten Phase des Unterrichts vertieft, z.B. durch Anwendung auf konkrete Beispiele.

Aufgrund des Wegfalls von Präsenzunterricht im digitalen Medizinstudium findet auch diese zweite Phase im Selbststudium statt; allerdings erhalten Studierende schriftliches Feedback für ihre Ausarbeitungen. Entsprechende Templates für Selbstlern-Aufgaben stehen in einem eigenen Dokument zur Verfügung.

Für die Erstellung der digitalen Online-Videos möchten wir die folgenden Empfehlungen aussprechen:

- Länge des Online-Videos: 5-15 Minuten (ab ca. 6 Minuten baut die Aufmerksamkeitspanne bereits ab)
- Konzentration auf wesentliche Inhalte (vor allem Vermittlung von Strukturen und Zusammenhängen); dies sollte auch beim Design der Folien bedacht werden.
- Beachtung der Lautstärke und einer angemessenen Sprechgeschwindigkeit der Audiokommentare
- Anzahl der präsentierten Folien: maximal eine Folie pro Minute
- Korrekte Zitation und Angabe von Quellen
- Jegliche Präsentation von Inhalten, die urheberrechtlich geschützt sind, müssen mit dem Urheberrechts-Wissengesellschafts-Gesetz (UrhWissG) vereinbar sein.
- Zusammenfassung aktueller wissenschaftlicher Entwicklungen zu den jeweiligen Strukturinhalten auf einer Folie
- Verweis auf die zugehörige Selbstlernaufgabe
- Hinweise zu besserer Gestaltung von Lernvideos und zur Erhöhung der Aufmerksamkeitspanne finden Sie in der Studie von (Guo et al. 2014)
 - Videos, die die sprechende Person zeigen (Talking Heads) erhöhen die Aufmerksamkeitspanne
 - Die Sprecher dürfen gerne schneller sprechen. Durch ein betont langsames Sprechen besteht die Gefahr, dass der Enthusiasmus eines begeisterten Sprechers verfliegt und der Beitrag dadurch monoton wirken kann.
 - Aufzeichnungen müssen nicht perfekt sein. Bleiben Sie authentisch. Versprecher und Pausen sind natürlich und können sogar die Aufmerksamkeitspanne erhöhen.
 - Das geeignetste Setting stellt eine informelle Situation dar, die einen Gesprächstermin in einer Sprechstunde simuliert. Der/die Vortragende sitzt an seinem Schreibtisch und hält Augenkontakt mit dem Publikum. Im Hintergrund sollten keine ablenkenden Details wie eine Bücherwand stehen, auf der man beispielweise die einzelnen Buchtitel lesen kann.
 - So genannte Khan-Style Videos, also Lehrfilme, in dem die Lehrperson mit einem Stift kommentierte Zeichnungen erstellt, führen zu einer höheren Aufmerksamkeit im Vergleich zu der Nutzung von Powerpoint-Folien.

Das Hochladen der Online-Videos wird an den beteiligten universitären Standorten individuell geregelt.

Weitere Details zum *Inverted Classroom*-Ansatz sind im Konzept zur Digitalisierung des Medizinstudiums dargelegt.

Literatur

Carpenter SK, Wilford MM, Kornell N, Mullaney KM. Appearances can be deceiving: instructor fluency increases perceptions of learning without increasing actual learning. *Psychon Bull Rev* 2013; 20: 1350-1356

Guo PJ, Kim J, Rubin R. How video production affects student engagement: an empirical study of MOOC videos. In *ACM Press* 2014; S. 41–50. Verfügbar unter: <http://dl.acm.org/citation.cfm?doid=2556325.2566239>

Template für Selbstlern-Aufgaben im *Inverted classroom* des digitalisierten Medizinstudiums 2020

Auf den folgenden Seiten befinden sich Vorlagen für die Erstellung von Aufgaben und Lösungsschlüsseln, die im Rahmen eines *Inverted Classroom* im digitalisierten Medizinstudium 2020 zum Einsatz kommen können.

Üblicherweise befassen sich die Studierenden in der Lehre nach dem *Inverted classroom*-Prinzip zunächst in einer Selbstlernphase mit einer (digitalen) Ressource zur Vermittlung und Strukturierung von Faktenwissen. Dieses Faktenwissen wird dann in der Präsenzphase des Unterrichts vertieft, z.B. durch Anwendung auf konkrete Beispiele.

Aufgrund des Wegfalls von Präsenzunterricht im Medizinstudium muss eine Alternative für diese zweite Phase gefunden werden. Nach dem hier vorgestellten Konzept werden kleine Lerneinheiten erstellt, die als komplettes **Paket** von Lehrenden genutzt werden können (natürlich ist es aber auch möglich, nur einzelne Komponenten zu verwenden). Ein solches Paket besteht aus

- a) einer digitalen Ressource (Screencast, Lehrfilm, gefilmter Praktikumsversuch oder auch wissenschaftliche Lektüre) und
- b) den hier vorgestellten Arbeitsblättern.

Auf dem **ersten Blatt**, das den Studierenden zur Verfügung gestellt wird, befinden sich die Aufgaben. Die Aufgabenstellung ist insofern standardisiert, als ein Bezug zu den Lehrpersonen und zum NKLM hergestellt wird.

In das **zweite Blatt** tragen die Studierenden ihre Antworten ein.

Auf dem **dritten Blatt** (das bei den Lehrenden verbleiben soll) ist der Erwartungshorizont für die Aufgaben angegeben.

Das **vierte Blatt** soll von den Lehrenden dafür genutzt werden, individuelles Feedback zu geben. Neben einem allgemeinen Feedback soll für jede Frage eingetragen werden, welche Aspekte bei der Beantwortung noch stärkere Berücksichtigung hätten finden sollen. Der Einfachheit halber können diese Aspekte aus dem dritten Blatt hinüberkopiert werden.

Das Verschicken bzw. Hochladen der Dokumente wird an den beteiligten universitären Standorten individuell geregelt.

Weitere Details zum *Inverted Classroom*-Ansatz sind im Konzept zur Digitalisierung des Medizinstudiums dargelegt. An dieser Stelle soll insbesondere darauf hingewiesen werden, dass

1. das Komplet-Paket aus digitaler Lernressource, Aufgabenblatt, Lösungsschlüssel und Feedbackbogen nicht komplett genutzt werden muss; je nach Bedarf können auch einzelne Komponenten herausgelöst und einzeln verwendet werden
2. das Paket um zusätzliche, interaktive Formate (z.B. gemeinsame Diskussion der Fragen in einer Telekonferenz oder Peer Marking) erweitert werden kann.

Das hier dargestellte Format erscheint dann als Komplet-Einheit sinnvoll, wenn die Lehre komplett online und asynchron stattfinden soll.

AUFGABE

Name der/des Dozierenden:

Digitale Ressource, auf die sich diese Aufgabe bezieht:

NKLM-Lernziel, auf das sich diese Aufgabe bezieht:

Zeitbedarf für die Bearbeitung (in Lehrveranstaltungsstunden à 45 min):

Fallvignette / Klinisches Szenario / Darstellung eines Experiments / etc.:

Aufgabe 1:

Aufgabe 2:

Aufgabe 3:

Aufgabe 4:

LÖSUNGSBOGEN (von Studierenden auszufüllen)

Name der/des Studierenden:

Matrikelnummer:

Digitale Ressource, auf die sich diese Ausarbeitung bezieht:

Name der/des Dozierenden:

Datum der Ausarbeitung:

Richtlinien:

Der Text ist in der Schriftart Times New Roman in Schriftgröße 12 mit einfachem Zeilenabstand zu verfassen. Insgesamt soll der Ausarbeitungstext für alle Fragen zusammengekommen eine Anzahl von 500 Wörtern nicht überschreiten.

Aufgabe 1:

Aufgabe 2:

Aufgabe 3:

Aufgabe 4:

ERWARTUNGSHORIZONT

Name der/des Dozierenden:

Name der/des Studierenden:

Digitale Ressource, auf die sich diese Auswertung bezieht:

Folgende Aspekte sollten in der schriftlichen Ausarbeitung bei den einzelnen Aufgaben genannt werden:

Aufgabe 1:

-
-
-
-

Aufgabe 2:

-
-
-
-

Aufgabe 3:

-
-
-
-

Aufgabe 4:

-
-
-
-

FEEDBACKBOGEN

Name der/des Dozierenden:

Name der/des Studierenden:

Digitale Ressource, auf die sich dieses Feedback bezieht:

Benötigte Zeit für das Ausfüllen dieses Formulars (in Lehrveranstaltungsstunden à 45 min):

Allgemeines Feedback:

Folgende Aspekte hätten bei den einzelnen Aufgaben intensiver diskutiert werden können:

Aufgabe 1:

Aufgabe 2:

Aufgabe 3:

Aufgabe 4: